

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergehaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünzigster Jahrgang.

Nr. 270.

Sonntag den 18. November.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung. In neuerer Zeit sind verschiedentlich irrende Ansichten über die Art des Ausweichens von Fuhrwerken hervorgetreten. Nachstehend veröffentliche ich deshalb die betreffenden Bestimmungen der Amtsblatt-Verordnung vom 29. Juni 1855 Amts-Blatt Seite 245 zur Kenntniznahme und Beachtung.

§ 1.

a. Jedes Fuhrwerk, welches einem Andern begegnet, muß demselben mindestens in der Breite einer halben Wagenspur nach der rechten Seite hin ausweichen. Kann ein Fuhrwerk wegen entgegenstehender Hindernisse nicht ausweichen, so muß dies von dem Andern ganz geschehen.

b. Von zwei Fuhrwerken, welche sich eintöhlen, muß das vordere nach der linken Seite hin so weit ausbiegen, daß das nachfolgende zur rechten Seite mit halber Spur vorbei fahren kann.

c. Kommt ein Fuhrwerk den Berg herunter und begegnet einem bergaufahrenden, so ist das Letztere jederzeit zum Ausweichen verbunden.

d. Bei Hohlwegen und Engpässen muß Jeder Wagenführer am Eingange still halten, und nach gegebenen deutlichen Zeichen mit der Peitsche, abwarten, bis er versichert ist, daß sich kein anderer Wagen darin befindet. Das Anhalten und Klatschen muß, wenn der Hohlweg sich lang hinzieht, an jeder Stelle, wo Platz zum Ausweichen ist, wiederholt werden.

§ 2.

Der Führer des Fuhrwerks darf sich von demselben beim Halten nicht über 5 Schritte entfernen, ohne die Pferde abzuführen. Auch während desfahrens muß derselbe entweder stets auf dem Fuhrwerke, das Leitseil in der Hand, oder auf einem Zugthiere oder in der unmittelbaren Nähe verbleiben, um das Gespann fortwährend unter Aufsicht zu haben.

Ebenso wenig darf er sich auf die Wagen-decksel setzen oder auf dem Wagen schlafen.

§ 3.

Es ist ferner unzulässig und verboten:

- 1, die Pferde, so lange sie an den Wagen gespannt sind, auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen oder vor den Gasthöfen oder in deren Höfen unaufgesäumt stehen zu lassen,
- 2, mehr als zwei Fuhrwerke aneinander zu binden; die Fuhrbahn und die Brücken durch Anhalten oder durch Niederlegen von Gegenständen zu verengern oder zu versperren;
- 3, die Wegweiser, Tafeln, Brell- und Nummersteine, Pfähle und Bäume zu beschädigen oder zu zerstören.

Merseburg, den 12. Nov. 1883.

Der königliche Landrath
F. W. Herrfurth.

Bekanntmachung. Ich mache hierdurch bekannt, daß der Gutsbesitzer und Lieutenant der Reserve Herr Oswald Vock jun. zu Kleinschorlopp zum Abschätzungs- und Versicherungs-

Commissar der Land-Feuer-Sozietät ernannt und verpflichtet worden ist, und daß ihm als Bezirk die Ortshaften Großschorlopp, Hohenlohe, Kitzgen, Kleinschorlopp, Löben, Peitzen, Scheidens, Seegel Sittel, Ehefau und Fißchen überwiesen worden sind. In demselben Bezirk fungirt nach wie vor außerdem Herr Amtsvorsteher Vock sen. ebenfalls in Kleinschorlopp als Abschätzungs- und Versicherungs-Commissar.

Merseburg, den 10. November 1883.

Der Kreis-Feuer-Sozietät-Director.
F. W. von Brederlow.

Bekanntmachung. Wegen Nichtfertigung des Canals wird die Karls- und Hälterstraße vom Lazarethgebäude bis zur Klabrücke noch bis Mittwoch den 21. d. Mts. für Fuhrwerk gesperrt.

Merseburg, den 17. November 1883.

Die Polizei-Verwaltung.

Redaktioneller Theil.

Wochenchau.

Merseburg, 17. November 1883.

Die Lutherfeier, welche die ganze evangelische Christenheit in Deutschland und Europa sowohl, wie jenseits des Meeres in Bewegung gesetzt, ist vorüber. In erfreulicher Weise ist das erhabene Fest ohne jedwede ernstliche Störung verlaufen, und es ist nur zu wünschen, daß es die guten Folgen zeitige, welche unser Kronprinz in seiner Wittenberger Rede erhoffte, die Pflege der christlichen Toleranz und der gegenseitigen Duldung, wie Luther sie übte. Seine Lehre beruht nicht in dem todtten Wort sondern in dem lebendigen Geist des Evangeliums.

Wie ein Blitzstrahl hat die Nachricht von der Reise des deutschen Kronprinzen nach Spanien als Vertreter seines kaiserlichen Vaters überall gezündet. Weshalb die Reise unternommen wird, kann Niemanden ein Geheimniß sein, es ist die treffende deutsche Antwort auf das, was bei König Alfonso's Anwesenheit in Paris geschehen, und so wird es von Jedermann aufgefakt werden. — Mit der Reise des Kronprinzen nach Spanien treffen von allen Seiten die lebhaftesten Friedensbetheuerungen zusammen.

Nach der am Freitag vergangener Woche erfolgten Abreise des österreichischen Kronprinzenpaares von Berlin nach Wien ist am Sonntag Großfürst Wladimir von Rußland, der Bruder des Kaisers Alexander, zu kurzem Aufenthalte in Berlin eingetroffen. Die Gerüchte, der Großfürst habe mit dem Kronprinzen nicht zusammentreffen wollen, gewinnen dadurch nur an Stärke.

Die Eröffnung des preußischen Landtages, die am nächsten Dienstag durch Herrn von Puttkamer, als Vizepräsidenten des Staatsministeriums, erfolgt, ruft eine große Menge von Nachrichten hervor, über die erst die üb-

rigens schon fertiggestellte und vom Fürsten Bismarck genehmigte Thronrede Näheres bringen kann.

Im Königreich Sachsen ist bereits die Landesvertretung am Mittwoch durch den König Albert begrüßt worden. Am erfreulichsten in der Thronrede ist die Verkündigung, daß in Folge der guten Lage der Finanzen das fiskalische Schausschuldgeld wird aufgehoben und die Eisenbahngütertarife werden ermäßigt werden können.

In Berlin haben am Dienstag die in der 3. Abtheilung nothwendigen Stichwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung stattgefunden. Das Resultat ist 5 Conservative, 3 Liberale und 2 Arbeiter.

Die Toninfrage ist in der letzten Woche wenig vorgerückt. Die Operationen ruhen noch immer, bis die Wege passirbarer geworden sind. Der Marquis Tseng hat es offen ausgesprochen, daß China einen Angriff auf die Stadt Bacmih als Kriegsfall betrachten werde. Erfolgt also der Vormarsch auf diesen Ort, wie geplant, Ende dieses oder Anfang nächsten Monats, so wäre der Krieg fertig. In Madagastar, wo angeblich eine Revolution herrschen soll, bereiten sich die Franzosen ebenfalls aufs Neue zum Angriff vor.

Die Sitzung der Delegationen in Wien ist am Mittwoch, nachdem dieselben ihre Arbeiten beendet, geschlossen worden.

In Serbien haben in der letzten Woche noch immer Kämpfe zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen um die Städte Kujazevak und Alexinak stattgefunden. Die Truppen haben überall den Sieg behalten und die Rebellen vollständig zerstreut. Aus Aegypten ist die Bestätigung des großen Sieges, welchen der englische General Hicks mit den ägyptischen Truppen über den falschen Propheten errungen, eingetroffen. Die Macht des Empörers ist völlig gebrochen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 17. November 1883.

Der Kaiser ist am Freitag Mittag mit dem Prinzen Wilhelm und großer Gefolge vom Lehrtor Bahahof nach Jagdschloß Springe in Hannover abgereist, wofelbst am Sonnabend eine Jagd auf Schwarzwild abgehalten wird. Der Kronprinz war zur Verabschiedung auf dem Bahnhof anwesend, da er aor der Rückkehr seine Reise nach Spanien über Darmstadt, Karlsruhe, Freiburg, Basel, den Gotthardtunnel-Genua antritt. Die Ankunft in Genua erfolgt in der Nacht zum Montag um 12 Uhr, Montag Mittag findet die Einschiffung nach Barcelona (?) statt.

Der Bundesrath hat am Donnerstag Nachmittag in Berlin eine Sitzung abgehalten, in der keine Vorlagen von allgemeinem Interesse erliegt wurden.

Wie aus München gemeldet wird, hat

Fürst Hohenlohe die Reichstagskandidatur für den Wahlkreis Forchheim-Eulmbach abgelehnt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt an hervorragender Stelle in ihrer Nummer vom Freitag Abend: „Die Republique française“ macht nun ebenfalls, wie viele andere französische Blätter den Versuch, die Reise des deutschen Kronprinzen nach Spanien als ein Ereignis von verhängnisvoller Tragweite darzustellen, „der Dynastie wird das nicht an Warnungen fehlen.“ Schreibt sie, der „National“ hatte sogar von einem unüberschreitbaren Abgrund zwischen den „Dynastien und den Völkern“ gesprochen. Nach den letztgenannten Blatte hätten Souveräne Europa's selbst diesen Abgrund gegraben, und zwar dadurch, daß sie sich der deutschen Politik nicht feindlich gegenübergestellt. Wir brauchen nicht zu untersuchen, ob es in der That richtig ist, daß diejenigen Staaten, die in gutem Einverständnis mit Deutschland leben und leben wollen, dadurch einen Abgrund zwischen ihren Dynastien und Völkern graben. Dagegen würden wir dem französischen Blatte nicht widersprechen, wenn es von dem Abgrund spräche, den die Hesperie mit der Zeit zwischen den Dynastien und dem französischen Volke gegraben hat.“

— Nachdem in Krefeld in der Vorwoche die Wahlmännerwahlen stattgefunden, ist am Donnerstag die Abgeordnetenwahl gefolgt. Gewählt wurde Fabrikbesitzer Seyffardt (nationalliberal) mit 154 Stimmen gegen Justizrath Frimborn (Centrum), welcher 127 Stimmen erhielt.

— Eine vom bleibenden Ausschuss des deutschen Handelstages berufene Commission hat in einem motivirten Exposé aus dem Aktiengegenwärtigen die wichtigsten Hauptpunkte festgelegt, welche für die Beurteilung desselben maßgebend sind. Sämmtliche deutsche Handelskammern sollen daraufhin zur Abgabe ihres Gutachtens aufgefordert werden.

— Die bairische erste Kammer hat den außerordentlichen Militärkredit dem Beschluß des Abgeordnetenhauses gemäß angenommen.

— Der „Westf. Merkur“ schreibt auf Grund authentischer Nachrichten, daß Herr von Schlozer in Rom bezüglich des Rücktrittes des Cardinals Ledochowski und des Erzbischofs Melchers nicht das Geringste erreicht habe. Nur aus Höflichkeitssüchlichkeit sei die Curie auch die Verhandlungen eingegangen. Das genannte Blatt schreibt ferner, der Papst werde niemals dulden, daß Cardinal Hohenlohe eine andere Diözese übernehme.

Ausland.

Italien. Die Organe des Vatikans greifen die italienische Regierung überaus heftig an, weil sie eine Lutherfeier in Rom gebildet. Man scheint im Vatikan zu glauben, daß wir noch anno 1583 schreiben, wo kein Protestant auch nur wagen durfte, seinen Glauben öffentlich in Rom zu bekennen.

Frankreich. Die republikanischen und orleanistischen Pariser Blätter, besonders der Figaro, geben sich, als ob ein Krieg mit Deutschland vor der Thür stünde! Man soll den Teufel bekanntlich nicht an die Wand malen!!!

Rußland. Zu den mancherlei Versionen über den Zweck der Reise des Herrn von Giers gehört u. A. auch die, er wolle im Auslande eine Anleihe anbahnen. Thatsache ist es, daß die russischen Finanzen und der russische Kredit unter den fortwährenden Alarmnachrichten der panslawistischen Blätter gelitten haben. Die Regierung in Petersburg müht sich nicht zum wenigsten, wenn sie diesen Schreieren den Mund stopft.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, den 17. November 1883.

* * * Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit d. er Kronprinz passirte bei seiner heute erfolgenden Abreise nach Spanien unsere Station Mittags 12 Uhr 3 Minuten. Der hohe Herr reist bis Genua unter dem strengen Incognito eines Grafen von Lingen. Wir möchten an dieser Stelle noch erwähnen, daß sich der Kronprinz in Erfurt im Restaurationswagen der Internationalen Schlafwagengesellschaft das Diner hat serviren lassen.

— Nach dem innerhalb weniger Tage der begonnenen Saison unser Gesangverein den hiesigen Musikfreunden bereits zwei Kunstgenüsse geboten, (geistliche Musikaufführung am Reformationsfeste und geistliches Freiconcert zur Vorfeier des Lutherfestes) war es derselbe, resp. sein hochverehrter Herr Dirigent, Domorganist Schumann, wieder, der ihnen gestern Abend in der Kaiserhalle den hohen Kunstgenuss — wir möchten es als ein Ereignis für die hiesige musikalische Welt bezeichnen — bot, den Vortrag älterer und neuerer Clavierwerke von einem Dr. Hans v. Bülow anzuhören. Es hies wohl — um mit einem bekannten Sprichworte zu reden — „Eulen nach Athen tragen“, wenn wir auch nur versuchen wollten, im Einzelnen diesem Künstler, bekanntlich dem größten Klavierpieler der Gegenwart nächst seinem Meister Liszt, Lob zu spenden. Eins aber können wir uns nicht verjagen, zu bemerken, daß das nach vielen Hunderten zählende Publikum mit lautloser Stille und spannender Aufmerksamkeit dem reichlich zweistündigen Vortrage folgte, eine Erscheinung, die kaum zu begreifen wäre, wenn es nicht eben Dr. Hans v. Bülow gewesen, der da vortrug. Conzertieren müssen wir ferner, daß unser sonst mit Beifallszeichen nicht gerade freigebiges Publikum gestern Abend aus dem Beifallstuscheln nicht herauskam, wie denn der Künstler gleich beim ersten Auftreten mit solchem begrüßt wurde. Zusätzlichen möchten wir noch für Unkundige, daß Hans v. Bülow nicht bloß, nächst Liszt, der größte Klavierpieler unserer Zeit ist, sondern daß er auch als Dirigent Eminentes leitet, so wie er auch als Lehrer und durch seine literarisch-instructive Thätigkeit sich namhafte Verdienste erworben hat. Seine Ausgabe der Beethoven'schen Klavier-Sonaten (von Op. 59 an) ist in ihrer Art von epochenmachender Bedeutung.

— Für Eisenbahnpassagiere ist eine wichtige Nachricht zu verzeichnen. In dem Betriebsreglement des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen ist nämlich die Bestimmung, daß ein Retour- oder Rundreisebillet, mit welchem eine Fahrpreisermäßigung verbunden ist, zur Rück- resp. Weiterreise nur für diejenige Person gilt, welche mit demselben die Reise begonnen hat, wieder gestrichen worden, also aufgehoben.

— Mit dem 1. Januar 1884 tritt bekanntlich für ganz Deutschland das Geleß betr. Die Aichung der Schankgefäße in Kraft, und haben sich wohl alle Gastwirthe etc. in dieser Beziehung bereits genügend vorgehen. Weniger beachtet wird aber die ebenfalls im Geleß enthaltene Bestimmung, daß die Gastwirthe auch verpflichtet sind, stets vorchriftsmäßig geachtete Flüssigkeitsmaße, deren Inhalt dem der Schankgefäße entspricht, bereit zu halten, und außer bei der polizeilichen Controlle auch jedem Gast auf Verlangen das Nachmessen zu gestatten. Es dürfte Zeit werden, sich nach solchen Maaßen umzusehen.

Eisdorf. Der Zimmermann August Oppermann von hier hatte Ordre erhalten, sich am 9. November in Göttingen behufs Einstellung beim Militär zu melden. Am Abend vorher hieb er sich den Zeigefinger der rechten Hand ab. Helldrungen. Im „Schützen“ hier selbst ist zur Zeit ein Krauttopf ausgestellt, welcher nicht weniger als 33 Pfund wiegt.

Quersfurt. Das hiesige „Kreisbl.“ schreibt: Soeben geht uns von zuständiger Seite die für unsern Kreis hochwichtige Nachricht zu, daß der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten sich bereit erklärt hat, den staatsseitigen Ausbau einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Merseburg nach Mülcheln und einer Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Raumburg a. S. nach Arttern zu bewilligen unter der Voraussetzung, daß neben der unentgeltlichen Hergabe des erforderlichen Terrains Seitens der Interessenten für die erstere Bahn 10 000, für die letztere 5000 M. p. km. aufgebracht werden.

† In Raßnitz wurden am 14. d. bei einer Treibjagd auf 1800 Morgen nur 29 Hasen geschossen. Es sind dies theure Hasen.

Leipzig. Der Kaufmann Heinrich Karl Walthers aus Traunrode bei Bismbeck, geboren 30. August 1850, welcher am 12. September d. J. sein fünfjähriges uneheliches Töchterchen in den Hofenthaletz warf und dann den Kohlenhändler

Grubne tödtete, wurde, wie der „Saale-Ztg.“ von hier mitgeteilt wird, vom Schwurgericht wegen Tödtungs des zu 15 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Der Fall ist wohl noch in aller Gedächtnis. In der Verhandlung gab Walthers an, daß er schon lange den Gedanken gehabt habe, sich und sein Kind zu tödten. Der Revolver habe er zu diesem Zwecke gekauft und auch gleich in der betr. Handlung laden lassen. An dem bewußten Abend hat er mehr Bier als gewöhnlich getrunken, um sich Courage zu machen. Anstatt sich zu tödten, feuerte Walthers auf den Ketter seines Kindes und dann nochmals auf seine Verfolger, von denen jedoch niemand mehr verurtheilt wurde. Das getretete Kind ist vollständig wohl. Als Beweggrund zu der That giebt Walthers Sorgen und die Ungewißheit, was aus seinem Kinde werden würde, wenn er nicht mehr am Leben sei. an.

Bermischtes.

* Von dem Festbanket bei der Lutherfeier in Giesleben berichtete die „Magd. Ztg.“: „Herrn Hofprediger Frommel gelang es sogar am Schlusse noch, vollständige Stille sich zu verschaffen, dies nur durch die rauschenden Ausbrüche der Heiterkeit unterbrochen wurde, welche sein zum Theil scherzhafter, zum Theil herzlicher Toast auf das Wohl der Frauen hervorrief.“ Die Erklärung giebt folgende Notiz der „Frankf. Ztg.“: „Als bemerkenswerth hebe ich hervor die humoristische Rede Frommels auf die Damen (wenn der Papst verheirathet wäre, würde seine Uebersetzung von seiner Unfehlbarkeit bald erschüttert werden).“ Die „Germania“ ihrerseits bemerkt dazu: „Könnte der Kultusminister diesen lebenswürdigen Hofprediger nicht befördern? Wir Breußen zweiter Klasse finden es unter aller Kritik, wenn ein „Diner am Wort“ vor einer weinseligen Gesellschaft solch elende Kalauer reißt.“

* Die Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung in Potsdam scheint vom Minister des Innern definitiv beschlossen zu sein, denn ersichtlich nur auf höhere Weisung hin hat der Magistrat die für die Versammlung bereits anberaumten Ergänzungswahlen wieder aufgehoben.

* In der Themse wurde vor einigen Tagen oberhalb der Lambeth-Brücke in London in der Nähe des Parlamentsgebäudes ein Seehund gefangen, der sich aus der Nordsee dorthin verirrt hatte.

* Der „Frlk. Ztg.“ schreibt man aus Elsaß-Vohringen, daß der große politische Prozeß gegen den Reichstagsabg. Antoine in Metz demnächst durch die schlichte Entscheidung daß der Angeeschuldigte außer Verfolgung zu setzen sei, sein Ende finden werde.

* Das bekannte Pariser Modemagazin, die „Grands-Magasins du Louvre“ haben, erschreckt durch den Lärm der Pariser Presse über den Mangel an Patriotismus derjenigen Handelshäuser, welche Waaren aus Deutschland beziehen, eine aus 40 Kisten bestehende Sendung eines Berliner Confectionshauses zurückgehen lassen. Eine solche Handlungsweise ist in der That nothwendig, um uns von der Sucht, aus Paris zu kaufen, zu kurieren.

* In dem bekannten „Förster'schen“ Grönderprozeß hat der Erste Staatsanwalt zu Glogau die Revision angemeldet.

* Wie aus Bromberg gemeldet wird, verurtheilt die dortige Strafkammer den früheren Stadtrath Beileiteles, von 1871—1874 Mitglied des Herrenhauses, wegen Betrug, Untreue und Bankrott zu 2 Jahren Gefängniß.

* In Breslau wurde dieser Tage ein Dr. phil. Joseph Franz wegen Wuchers zu 14 Tagen Gefängniß und 150 M. Geldbuße verurtheilt.

* Holländische Blätter veröffentlichen eine offizielle Mittheilung des Gouvernements von Niederländisch-Indien an den holländischen Kolonialminister über die Katastrophe in der Sundabstraße. Die Zahl der Todten ist noch immer nicht genau festgestellt, sie beträgt aber mindestens 30 000. Von Europäern sind verhältnismäßig nur wenige umgekommen. Ob die Zahl der Opfer überhaupt genau wird festgestellt werden können, ist fraglich, da viele vom Meere fortgespült sind.

	St.	Angeb.	Ges.
4% Hall. Stadt-Obligat. v. 1882	4	—	100,25
3 1/2% „ „ v. 1818	3 1/2	—	97
4% Pfandbriefe d. Prov. Sachf.	4	—	101
4% Sächs. Provinzial-Obligat.	4	—	101
4% Mannf. Gewerksch.-Oblig.	4 1/2	—	101
4% Unfrucht.-Obligat.	4	—	100
5% Halle'sche Zuckerfabr.-Anleihe	5	94	—
5% Preuss.-Anl. d. Zuckerf. Körbied.	5	—	101
5% Preuss.-Anl. d. Erlösn. Alt. Zuckerfabr.	5	—	103
Halle'sche Bankverein-Aktien	5	—	146
Halle'sche Zuckerfabr.-Aktien *	1c.	—	—
Körbiedorfer Zuckerfabr.-Aktien	4	—	—
Manufaktur Zuckerfabr.-Aktien	4	—	93
Landtrafenerie Halle-A.	4	140,50	139,50
Sächs.-Zähr. Braunt.-St.-Akt.	4	—	193
Sächs.-Zähr. Braunt.-St.-Prior.	5	—	193
Preuss.-Weisensf. Braunt.-Akt.	4	—	210
conv. Döhr.-Rattnb. St.-Z.-A.	4	118,50	—
Raumburger Brauntobakens-actien	4	—	—
Berein. Sächs.-Zähr. St.-Akt.	4	—	60
St.-Priorität	4	—	113
Hall. Brauerei St.-Akt. (Widuael.)	4	—	47
Hall. Brauerei Stamm-Prior.	5	—	90
Grünlwiger Pap.-Fabr.-Akt.	4	187	—
Teiger Maschinen- u. (Schäbe)	4	—	—
Halle'sche Maschinenfabrik-Aktien	4	—	249
Cönnen Maschinenfabrik-Aktien	5	—	—
Landberger Maschinenfabrik-Aktien	5	—	—
Glöbenburger Rattunb.-Kant.-Akt.	4	—	—
Kunze d. Brund.-Kriell.-Gdber. *)	1c.	—	—
Pach.-Akt. *)	1c.	—	500

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verkehren sich pro Stüd.
 Berlin, 16. Novbr. 4% Preussische Consols 100,90
 Oberösterr. Eisen-Stamm-Aktien A. C. D. E. 272,90

Mainz-Ludwigs-Basener Stamm-Aktien 104,50. 4% Ungar. Goldrente 72,90. 4% Russische Anleihe von 1880 70,50.
 Oester.-Kraun. Staatsbahn 525,50 Oester. Credit-Aktien 465,00. Tendenz: fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 16. Novbr. Weizen (gelber) Nov.-Dec. 173,00.
 April-Mai 187,20. Roggen. Nov.-Dec. 145,70.
 April-Mai 141,20. Mai-Juni 151,50. Gerste loco 135-200. — Oker. Nov.-Dec. 127,00. — Spiritus loco 50,00. Novbr. 49,40. April-Mai 49,60 matt. — Rübbel loco 66,50. Novbr. 66,00. April-Mai 65,50 M.
 Waageburr, 16. Novbr. Land-Weizen 184-192 M. glatter engl. Weizen 175-183 M., Rand-Weizen 168-175 M., Roggen 148-163 M., Gebweiler-Gerste 170-190 M., Land-Gerste 153-168 M., Oker 135-153 M. per 1000 Kilo — Kartoffelspir. pr. 10,000 Literprozent loco Pass 50,00-50,30 M.

Leipzig, 16. Novbr. Spiritus loco 50,30 G. billiger.
 Halle, 17. Novbr. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 166-178 M., bessere bis 173 M., feinsten märk. bis 190 M. — Roggen 1000 kg 148-165 M. — Gerste 1000 kg ruhig, Land- 155-175 M., feine Gebweiler- bis 190 M., Futtergerste 135-145 M. — Gerstenmalz 50 kg prima Qualität, 14-14,50 M. — Oker 1000 kg 146 bis 158 M. — Hülsenfrüchte 1000 kg Bittoriaerbsen, 200 bis 220 M. — Kirschen 50 kg 12-20 M. — Röllmel 50 kg 25-26,00 M. — Stärke 50 kg 19,00 M. — Spiritus 10000 Liter pEt. c. befeh., Kartoffel- 50,75 M., Rüben ohne Angebot. — Rübbel 50 kg 33,75 M. Solavöl 50 kg 90,30, 75 M. — Mähleime 50 kg dunkle 4,75 M., helle 5,50 M. — Futtermehl 50 kg. 7-7,25 M. — Kleie, Roggen- 50 Kilo 5,75 M., Weizenbrot 5 M., Weizenrieselke 5,25 M. — Datteln 50 kg fremde 7,65 M., hiesige 8,00 M.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 17. November. Aus Paris wird gemeldet: Auf den Conferenzpräsidenten

Ferry ist ein Attentat versucht worden. Der Anarchist, welcher Ferry tödten wollte, ist ein achtzehnjähriger Bäder. Er heißt Curien und ist in Hagenau geboren. Er erschien Nachmittags zwei Uhr im Ministerium, wurde aber abgewiesen, weil Ferry abwesend war, kurz darauf kehrte er zurück und erzwang sich, den Revolver schussfertig in der Hand, den Eingang in den Salon, wo er den Minister zu finden glaubte. Der Thürhüter bemächtigte sich seiner Person. Curien rief wiederholt: „Es lebe der Sozialismus, es lebe die Kommune!“ Sämtliche Käufe des Revolvers waren geladen, außerdem führte Curien noch dreißig Patronen mit gebaktem Blei bei sich. Ferry war im Sennat und erfuhr den Vorgang erst Abends.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Zur radikalen Beseitigung von Hühneraugen.

Ein Mittel zu finden, welches direct auf die Hühneraugen wirkt, sie vollständig zerstört, ohne der Haut zu schaden und ohne Schmerz zu erregen, war bis heute eines der gesuchtesten Bedürfnisse und der größte Wunsch aller an Hühneraugen oder an verdickter Haut Leidenden.

Ein solches Mittel ist nun gefunden in der S. Radlaue'schen Specialität, aus der Rothen Apothek in Posen, welche in vollkommenster Weise die Hühneraugen schmerzlos entfernt, jede Hautverdickung gründlich zerstört, bei der Anwendung keinerlei Beschädigung der Wäsche zur Folge hat und keines lästigen Verbandes bedarf. Flasche mit Pinsel = 60 Pf. Depot in Merseburg in beiden Apotheken.

Bekanntmachungen.



Ein großer Transport 4. bis 5 jähriger starker **Arbeitspferde** stehen von Donnerstag den 22. November ab zum Verkauf bei **Strehl und Sohn.**

An die Wähler der 3. Abtheilung.
 Lassen Sie alle Parteilichkeit fallen, suchen Sie den Herrn Regierungs-Sekretär **Wächter** zu erhalten. Obgleich Beamter, so suchen Sie mit einem Herrn, außer Herrn Professor Dr. Witte, Herrn Lehrer Glas, Jemand, dem das Wohl der Stadt wie seiner Mitbürger mehr am Herzen lag, als dem Herrn Regierungs-Sekretär **Wächter.** **Krieg.**

Holz-Auction.
Freitag den 23. November d. J., Nachm. von 2 Uhr ab,
 soll im hiesigen Bürgergarten eine große Partie Pappel-Abräum meistbietend gegen gleichbare Zahlung verkauft werden.
 Merseburg, den 16. November 1883.

Bekanntmachung.
 Im Auftrage des Herrn Verwalters der **F. Renno'schen** Konkursmasse hieselbst werde ich **Dienstag den 20. d. M., von Vorm. 9 Uhr ab,** 11 im Hirschgarten hieselbst (in der Nähe der Schneidemühle) lagernde Stämme, ferner die im Hofe der vermittelten Frau Zimmermeister **Querturth** hier, Lauchstädterstraße Nr. 8, lagernden Bauhölzer als:
 1) eine Zulage (32 Balken lang),
 2) circa 50 unbauene Stämme,
 3) circa 120 bebauene Stämme,
 und endlich die auf dem **Renno'schen** Bauplatze (in der Nähe des hiesigen Bahnhofes) lagernden Steine als:
 circa 6 Ruthen Nebraer Bruchsteine,
 circa 13 Ruthen sogen. Schlacken,
 sowie circa 150 Kubren Bausand und Kies öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.
 Die Versteigerung findet an Ort und Stelle statt und nimmt im Hirschgarten ihren Anfang, woselbst sich Bierungslustige Punkt 9 Uhr einfinden wollen.
 Merseburg, den 16. November 1883.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Gelbert,
 Kreisger.-Actuar z. D. und Auctionator.

Auction.
Nächsten Mittwoch den 21. November d. J., Vormittags von 9 Uhr ab,
 sollen in dem Hofe meiner Wohnung, **Rossmarkt Nr. 7,** 1 zweifänniger Kastenwagen, 1 Sopha, 1 Tisch, mehrere Stühle, 1 Schrank und eine große Partie **Porzellanwaaren** meistbietend gegen gleichbare Zahlung verkauft werden.
 Merseburg, den 16. November 1883.

Die Korbweiden-Nutzung,
 Gemeinde **Preßsch** gehörig, soll **Dienstag, den 20. November, Nachmittag 2 Uhr,** in der **Schenke** daselbst verpachtet werden.
Der Ortsvorstand.

Zur Stadtverordnetenwahl!
 Die am Dienstag im Livoli stattgefundenen öffentliche und zahlreich besuchte Wähler-Versammlung der III. Abtheilung hat nachstehende Herren theils einstimmig theils mit großen Majoritäten als ihre Kandidaten proklamirt:
 1) Herrn Professor Dr. Witte,
 2) „ Kunst- und Handelsgärtner Voigt,
 3) „ Rechtsanwalt Wölffel.
 Zu wählen: **Montag den 19. November, früh 8 Uhr,**
 1) Herrn Landes-Sekretär **Bethmann,**
 2) „ Schlossermeister **Hartung,** } bis 1885
 3) „ Regierungs-Sekretär **Wächter,** }
 4) „ Kaufmann **Rabe** bis 1887.
 Zu wählen: **Dienstag den 20. November, früh 8 Uhr.**
 Wir ersuchen unsere Mitbürger sich an den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen **recht zahlreich** zu beteiligen und ihre Stimmen **einstimmig** auf die vorgeschlagenen Kandidaten, von denen wir wissen, daß Sie ein **warmes Herz** für das **Wohlergehen** unserer Stadt haben, zu vereinigen.

Holz-Auction.
 Circa 100 Haufen Weiden- und Ellernreißig und einige Haufen Ellern-Stangen sollen **Donnerstag den 22. November, Vorm. 9 1/2 Uhr,** auf Rittergut **Tragarth** meistbietend verkauft werden.
 Angeld 1/3, Verammlung in der Schenke.
Formulare:
Bescheinigung über erfolgte Anmeldung,
zur Klassensteuer-Reclamation
vorrätzig in der Kreisblatt-Expedition.

Stadtverordneten-Wahl.

Unsere Mitbürger werden ersucht ihre Stimmen auf folgende Candidaten vereinigen zu wollen:

III. Abtheilung:

19. Novbr. c. Vorm. 8 Uhr,
Prof. Dr. Witte,
Kunst- u. Handelsgärt. Voigt,
Verbands-Inspect. Beyer.
20. Novbr. c. Vorm. 8 Uhr,
Schlossermstr. Hartung,
Landes-Secr. Bethmann,
Reg.-Secr. Wächter,
Restaurant. Luge.

II. Abtheilung:

21. Novbr. c. Vorm. 9 Uhr,
Fabrik. Benj. Blauenburg,
Mayer sen.
Bureau-Vorst. Schwengler,
22. Novbr. c. Vorm. 9 Uhr,
Deconom Trenschele,
Reg.-Secr. Pohle.

I. Abtheilung:

23. Novbr. c. Vorm. 10 Uhr,
Justizrath Grube,
Kaufm. Hugo Beckoldt,
Reg.-Secr. Emil Rindfleisch,
24. Novbr. c. Vorm. 10 Uhr,
Buchdruckereibes. Leidholdt,
Bäckermstr. Schönberger.

Die Beamten-Vereinigung.

Zwei gute

Arbeitspferde

mit Geschirr und ein Wagen
ist von heute bis Mittwoch
preiswerth zu verkaufen im
Gasthof zum Stern.

Wilh. Linde.

Deraltenburg 21
in die zweite Etage sogleich zu ver-
mieten und Oftern zu beziehen.

Das seit vielen Jahren
rühmlichst bekannte echte
Ringelhardt-Glückner'sche
Wund-
Heil- & Zuggpflaster,
mit Stempel
M. RINGELHARDT
und der gesetzlich deponirten
Schutzmarke

auf den Schachteln ist zu beziehen
à 25 S. (mit Gebrauchsanweisung)
aus den bekanntesten Apotheken.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
Obige Schutzmarke schützt
vor dem nachgeahmten Pflaster.

Stettenwurzel Haar- Del

von Carl Jahn,
Herzogl. Hofl. u. Friseur in Gotha.
Feinstes Toilettenöl zur Erhaltung,
Kräftigung und Verschönerung des
Haares, à Flasche 75 u. 50 Pfennige.
Jede Flasche ist mit Siegel und
Firma des Verfertigers versehen und
der Alleinverkauf für Merseburg bei
Gustav Lotz.



Der Gebrauch dieser, trotz ihres
Eisengehaltes angenehm schmecken-
den und leicht verdaulichen Anker-
Chocolade kann allen schwäch-
lichen oder blutarmen Personen
bestens empfohlen werden.

Vorräthig bei: Th. Funke, C. L.
Zimmermann und in C. F. Sperl's
Conditorei.

J. Schönlicht, Merseburg, Bankgeschäft,

empfeilt sich zum

An- u. Verkauf von Werthpapieren, zur Dis-
contirung von Wechseln, Gewährung von
Darlehen, Besorgung von Couponbogen, An-
nahme von Depotgeldern, sowie zur Ausfüh-
rung aller einschlägigen Geschäfte,
unter Zusicherung billiger und promptester Bedienung.



(127)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt HAMBURG-AMERIKA

Nach NEW-YORK regelmäßig 2 Mal wöchentlich
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.
Durch-Passage nach allen Plätzen der
Vereinigten Staaten.

Passage im Zwischendeck nach New-York 80 Mark.
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-
Bevollmächtigte

August Bolten Wm. Miller's Nachf.,

Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34.,

sowie Haupt-Agent Theodor Lange in Halle a. d. S.
Wilhelm Anhalt in Sangerhausen
und F. A. Laue in Weizenfeld.

Königs Räucher-Essenz,

wovon wenige Tropfen, auf die heiße Platte gegossen, genügen, ein Zimmer
angenehm zu parfümiren in Flaschen à 50 und 75 Pf.

Ambrä- und Lavendel-Essenz,

ein höchst angenehmes Räuchermittel à Flasche 1 Mark empfiehlt

die Drogenhandlung

von Oscar Feberl,

Burastraße 16.

Am 1. Oktober begann der XX. Jahrgang des

Daheim.

Deutsches Familienblatt mit
Illustrationen.

Erscheint wöchentlich und ist durch
alle Buchhandlungen und Postämter
vierteljährlich für 2 Mk. zu beziehen. Kann im Wege des Buch-
handels auch in Heften à 50 Pf. bezogen werden.

Reichhaltigstes illustriertes Familienblatt mit illustrierten
Beitragelagen und wirksamem Anzeiger.

Probenummern sind in allen Buchhandlungen gratis zu haben.
Daheim Expedition in Leipzig.

Schützenhaus.

Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an

Canzvergnügen, früh 9 Uhr Bouillon,

Bier ft.

wozu ergebenst einladet

Th. Böhmelt.

Die Brenneri u. Presshefen-Fabrik

von

C. Koellitz-Giani
in Reuditz-Leipzig

empfeilt als Specialität ihre 5 mal

präparirte

garantirt reine Kornpresshefe

von unübertroffener Triebkraft

à 80 Pf. p. Pfd. — 9 Mk. franco. —

Lieferant der größten und meisten

Feinbäckereien.

Die feinsten Referenzen von Kunden,
die für ihre eigene Bäckerei ca. 500
Pfe. und mehr per Monat gebrauchen,
stehen zu Diensten.

NB. In den größeren Städten
trifft täglich frische Hefe in meinen
Niederlagen ein.

Nächsten Dienstag
frisches Lichtbier
in der Stadtbrauerei.

Hierzu eine Beilage.

Gummi-Schube
für Damen, Herren u. Kinder.
sowie alle Arten

Sinlegetsohlen

empfeilt billigt

H. F. Exius Nachfolger.

Das Möbel-Magazin

von

G. Hänel,

Fischlermeister, Neumarkt 73,
hält sein größtes Lager von Möbeln
in allen Holzarten empfohlen u. stellt
die billigsten Preise.

Special-Arzt Berlin,
Dr. Meyer Kronenstr. 36,
2 Tr.

heilt Syphilis u. Mannes-
schwäche, Weissfluss u.
Hautkrankh. n. langj.
bewährt. Methode, bei
frischen Fällen in 3 bis 4
Tagen; veraltete u. ver-
zweif. Fälle ebenf. in sehr
kurzer Zeit. Nur von
12-2, 6-7 Uhr. Aus-
wärt. mit gleich. Erfolg-
brieflich u. verschwieg.

Speck

in Postcolli von 10
Pfd., à Pfd. 70 Pf.,
100 Pfund 68 Mk.,
versendet gegen Nach-
nahme oder Einsen-
dung des Betrags.

(Nicht Amerikanischer).

C. Hohmuth,

Halle a/S., Herrenstraße 8.

Visitenkarten

auf
englischen

Alabaster-Carton ff.

bei
A. Leidholdt.

Malakoff, russ. Magenelixir,
Franziskaner-Magen-Wein-
Liquour,

Chartreuse und Benedic-
tiner.

Kräutermagenbitter

aus der Fabrik von Küas

& Co. in Berlin sind echt

zu haben bei Max Thiele.

Einladung.

Der ältere Kriegerverein beabsichtigt
nächsten Sonntag den 18. November
einen

Ball

in den Räumen der Kaiserhalle
zum Besten einer Weihnachtsbescherung
für die ärmeren Kinder des Vereins
abzuhalten und ladet hierzu Freunde
und Gönner dieses Vereins ergebenst
ein. Anfang 7 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

feldschlößchen.

Sonntag den 18. November, von
Nachmittags 3 Uhr ab

Canzvergnügen.

Kiefler.

Zum 1. Januar sucht
Rittergut Kriegstedt bei
Bauchstedt ein tüchtiges

Hausmädchen

und eine

Scheuermagd

bei gutem Lohne.

Druck und Verlag von A. Leidholdt.

Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von
S. Witt.

(89. Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

XVIII.

General Trepoff, derselbe, welcher durch Vera Saffulitsch schwer verwundet wurde, hatte großen Scharfsinn, viel Energie und Entschlossenheit.

Als der Quartal mit schlauer Miene zu ihm gesagt hatte: „Man muß die Ursache zu finden suchen,“ erwiderte er kurz: „Schweige Dummkopf!“

Ein Schlitten brachte bald darauf den General in das Haus, wo die Leiche Wladimir's provisorisch untergebracht war.

Bei seiner Ankunft ersaßte Alle ein Schauer. Man kannte seine Allmacht und wußte, daß mit ihm nicht zu spaßen sei.

Deshalb erfuhr der General auch in einer Viertelstunde mehr, wie durch Berichte und Untersuchungen. Er kannte die Stunde, in welcher das Verbrechen stattgefunden hatte. Er erfuhr, daß Wlle. Raucourt und ihre Kammerjungfer zwei Schüsse gehört hatten.

Er wußte, was dem Kutscher Wladimir's am Vorabend begegnet war, und vor seinem langen, festen Schlaf in der Nacht selbst.

Und da er in seiner Eigenschaft als Polizeichef die Vergangenheit Wladimir's kannte, ihn übrigens auch fortwährend in dem Theater, den Assembléen und bei den Revuen sah, die That noch deutlich die Beihülfe von Mitwissern zeigte, so blieb General Trepoff nicht einen Augenblick im Zweifel, daß die Nihilisten Alles gethan.

Er kannte ihr Verfahren, sozusagen, ihre Art zu arbeiten.

Er stieg wieder in seinen Schlitten und zehn Minuten später befand er sich bei den Polizei-

Offizieren, die den Nachtdienst haben, und schickte Befehle nach dem Wassili Ostrow.

Er hatte beschlossen, über dreihundert Personen arretiren zu lassen, deren Adressen und Akten er bejaß.

Unterdessen hatte sich General Trepoff zu dem Grafen Schwaloff begeben, um ihn von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen, dieser zog sich rasch an und verfügte sich zu dem Kaiser; der Graf hat zu jeder Stunde Zutritt und Niemand darf ihm denselben wehren. Er ist der Schutz des Reiches.

General Trepoff hatte kaum dreiviertel Stunden zu dem Allen gebraucht; als er wieder in das Haus von Wlle. Raucourt zurückkehrte, fand er alle Personen sozusagen noch in der gleichen Stellung, fast mit denselben Gedanken beschäftigt, wie er sie verlassen hatte.

Das Erscheinen des Polizeipräsidenten rüttelte sie auf, sie erhoben sich plötzlich und entblößten Hauptes erwartete Jedermann seine Befehle.

Der Kutscher Wladimir's mußte sich auf seinen Posten, den Hof des Schlittens begeben.

Die Polizeidiener mußten die Leiche auf den Platz tragen, den Wladimir in Lebzeiten so oft eingenommen, der General stieg in seine eigene Equipage und in langsamem Schritt fuhr man so in das Palais Kostow.

Mitten in den Wirren einer solchen Nacht, meistens selbst eingreifend, hatte General Trepoff dennoch nachgedacht.

Ja, es waren Nihilisten, welche die That vollbracht; aber waren Gräfin Stasia, ihre Freunde der Sache fremd? Wie man sieht, kam dem Polizeipräsidenten hier ein fürchterlicher Gedanke; aber wie hätte er ihn nicht haben sollen, er, der so viel Unwahrscheinliches schon gesehen, und für welchen der Roman die Wirklichkeit war?

Nichtsdestoweniger als kluger, vorsichtiger Beamter, als welcher er weiß, daß die geschicktesten Berechnungen fehl gehen können, die wahr-

scheinlichsten Vermuthungen oft nicht den Erwartungen entsprechen, beschloß er zu schweigen und nachdem er seine Pflicht gethan, der Gerechtigkeit ihren Lauf zu lassen.

So langte der traurige Zug in der ersten Morgenstunde, als noch Alles dunkel war und Petersburg schlief, vor dem Palais Kostow an, der still und düster dalag.

Die Dworniks, in ihre Schafpelze gerollt, schliefen auf den Ecksteinen wie gebräuchlich.

Der General, welcher die Gewohnheit hatte, Alles selbst zu thun, versetzte den Unglücklichen heftige Schläge, sie richteten klägliche, erschreckte Blicke auf ihn.

„Auf, Brüder!“ schrie der General, „sagt, wie können wir hinein gelangen?“

„Indem Ihr den Portier weckt.“

„Nun, so weckt ihn!“

Der Portier erschien, ganz verschlafen und überrascht.

„Lände überall Licht an, damit man sehen kann und mache keinen Lärm.“ Der Portier gehorchte mechanisch.

Als er die Militärmütze erblickte, den Ordremanmantel, hatte er sogleich einen Herrn vermuthet, wäre aber beinahe in die Erde gesunken, als er einen der Agenten ihn Excellenz und bei seinem Namen nennen hörte.

Der General Trepoff in eigener Person zu so ungewohnter Stunde vor dem Thore des Palastes Kostow; da mußte etwas Unerhörtes, Unfassbares und Trauriges sich begeben haben.

Der Portier begriff Alles, als er requirirt wurde, um zu helfen, die Leiche Wladimir's her einzutragen.

Die Fackellampen waren angezündet, man sah deutlich in ihrer rothigen Helligkeit die beiden Statuen der Vorhalle und da sie lächelten, weil die Laune des Bildhauers ihnen diesen dauernden Ausdruck verliehen, war das Hinauffschaffen der Leiche noch trauriger durch den Gegensatz dieser

in Marmor verewigten jugendlichen Heiterkeit an der Pforte eines Hauberpalastes.

Aber der General achtete diese Kontraste nicht. Völlig mit seinen Ideen beschäftigt, befahl er, den Leichnam auf den Divan in dem Vorzimmer zu legen und weil er an Alles dachte, schickte er einen seiner Leute nach der Kasan-Kirche, um einen Popen herbeizuholen.

Nun mußte die Gräfin geweckt werden. Dies war eine delikate Aufgabe, und trotz seiner Entschlossenheit zögerte der General einen Augenblick.

„Höre,“ sagte er zu dem Portier, höre gut zu, damit Du keine Dummheit machst. Du gehst und klopfst an der Thüre der Kammerjungfer; Du läßt diese öffnen und sagst ihr, sie solle keine Furcht haben, auch nicht schreien und hierherkommen, um mit mir zu sprechen.“

„Frantjoudza!“ sagte mit pffiffiger Miene der Portier.

Das sollte heißen: Sie ist eine Französin „Desto besser!“ antwortete der General.

Der Portier ging, sich seines Auftrages in der Weise zu entledigen, wie ihm der General befohlen hatte.

Nach einigem Klopfen erhob sich im Innern des Gemaches der Kammerzofe deren ängstliche Stimme:

„Wer klopft da draußen? Hilfe!!“

„Beruhigen Sie sich, Mademoiselle Julie,“ antwortete beruhigend der Portier, „der General Trepoff läßt Sie bitten, ihm einen Augenblick zu Diensten zu sein.“

„Der General! Mein Gott, was ist geschehen?“

„Es hat sich ein Unglück zugetragen. Der Barone ist todt.“

„Das ist wichtig!“ sagte die Französin für sich und laut fügte sie bei:

„Es ist gut, ich komme!“

Der Anblick des Generals Trepoff brachte Mlle. Julie nicht im Geringsten aus der Fassung, aber als sie den Leichnam ihres Herrn sah,

erblaute sie und zwei Thränen entrollten ihren Augen.

„O, das ist schrecklich! das ist entsetzlich zu denken, daß uns der gnädige Herr so munter verlassen! So ist er denn ermordet worden?“

„Ja,“ sagte der General, „es handelt sich jetzt darum, die Gräfin zu wecken, um ihr das Unglück, welches ihr zugestoßen ist, mitzutheilen. Ich zähle dabei auf Sie.“

„Aber, bedenken Excellenz . . .“

„Ich zähle auf Sie, und das sogleich,“ sagte der General in einem Ton, der keine Widerrede zuließ.

(Fortsetzung folgt.)

Militärisches.] Der „Voss. Ztg.“ zufolge ist die Vermehrung der deutschen Artillerie nunmehr bei der Militärverwaltung beschlossene Sache und ein bezüglicher Vorschlag bereits aufgestellt. Es würde sich dann freilich noch um die Genehmigung durch den Reichstag handeln.

Hauptgewinne der Sächs. Lotterie.

(Ziehung am 15. November.)

150 000 M. auf Nr. 50397.	50 000 M. auf Nr. 25427.	30 000 M. auf Nr. 23149.	15 000 M. auf Nr. 16244.	5000 M. auf Nr. 50605.	3000 M. auf Nr. 59854.	30638	73886	89394	71324	13704	48659	85231			
40468	36969	85211	41104	5021	11671	6721	95361	63939	77452	60447	30201	68650	90088	12209	4464
3186	95103	88522	26309	76815	88861	6462	85016	32039	33522	78057	44177	33073	93191	53073	82035
27452.															

Meteorologische Station

des Opt. mech. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	16./11. Abd. 8 U.	17./11. Morg. 8 U.
Barometer Mittl.	757	757
Therm. Celsius	+ 3,1	— 1,2
Reaumur	+ 2,5	— 1,0
Fahrenheit	+ 37,5	+ 30,0
Rel. Feuchtigkeit	85,7	85,8
Bewölkung	3	6
Wind	SSW	S
W.-Stärke	4	4
Therm. minimal C.	— 2,5.	R. — 2,0. F. + 28,0.
	Niederschläge 0,0 mm.	

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Theater in Leipzig.

Sonntag, 18. November. Neues: **Die Macca-bäer.** Oper in 3 Aufzügen. Musik von A. Rubinstein. — Altes: Anfang 7/8 Uhr. Volkstümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen. **Martin Luther.** Reformations-Drama in 5 Acten und einem Vorspiel von Wilhelm Henzen. — Anfang 7 Uhr. Gastdarstellung der Frau Olga Lewinsky-Predceisen, vom königl. Theater zu Cassel. Zum 1. Male: **Fedora.** Drama in 4 Acten von Victorien Sardou. Deutsch von Paul Lindau. Fedora: Frau Olga Lewinsky-Predceisen.

Für die kleine und große Welt.

[Nachdruck verboten]

Charade.

Padon durch meine Eins erlangen
Kannst immer Du zur Hälfte nur,
Doch mit des Abschieds Thränenspur
Nest häufig Zwei und Drei die Wangen.

Das Ganze läßt des Kriegs Gewalten.
Bei Trommelschlag und Klang und Spiel,
Doch ohne Kampf und Todesziel,
Vor Deinem Auge sich entsalten.

Palindrom.

Herrlichsten köstlichsten Duft und göttlichste Formen und Farben,
Zaubert ein hierliches Wort Dir in der Seele hervor;
Stelle das letzte der Zeichen dem zierlichen Worte zu
Häupten,
Und aus dem Schönen entspringt Schön'res: der lieblichste Gott!

Lösungen aus Nr. 264.

Silbernräthsel: Mosel, Margau, Robert, Triumph
Invalide, Negor — Martin Luther.
Charade: Wartburg.

Nützliche Lösungen von Vorstehendem sandten ein:

Silbernräthsel: Alma u. Hermann Schlegel, Schafstädt; Ernst Bauer *; Hermann Reich; Paul W. Lauchstädt.
Charade: Ernst Bauer; Hermann Reich; Aug. D.; Alma und Hermann Schlegel, Schafstädt.

* Einleider, bei wachen kein Ort angegeben, befinden sich in Merseburg.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.